

Franz Hohler über die Musik der Sprache

Franz Hohler, Sie sind ja auch Musiker. Setzen der Klang und der Rhythmus auch Schreibprozesse in Gang?

Auf jeden Fall. Der Klang der Sprache fasziniert mich, auch der Klang fremder Sprachen, ich habe Fremdsprachen immer geliebt. Auf meinem Schreibtisch steht gerade eine zweisprachige russische Anthologie deutschsprachiger Gedichte. Es interessiert mich, welche Gedichte der Verleger ausgewählt hat. Ich kann knapp Russisch lesen, übersetzt habe ich auch schon aus dem Russischen. Ich kann eigentlich aus jeder Sprache Lyrik oder Lieder übersetzen – wenn jemand für mich die Wörter eins zu eins überträgt. Wichtig ist es dabei, dass man die Stimmung des Originals erfasst, möglichst so, dass die Übersetzung der Linie des Originals folgt, aber es muss natürlich nicht die gleiche Wortwahl sein.

Ein Beispiel?

Ich habe einmal ein Lied von Metallica übersetzt: Enter Sandman. Mein Sohn mochte das Lied, und ich fand tatsächlich auch, dass sie einen sehr guten Text geschrieben hatten: «Exit light / enter night / take my hand / off to never never land». Ich habe den Song dann auf Schweizerdeutsch übersetzt: «S Liecht goht us, d'Nacht schliicht ums Huus». Ich wollte das als Cello-Chanson singen, musste aber den Text dem Management vorlegen, und die verlangten auch eine Rückübersetzung ins Englische. Das Resultat war, dass sie mir unter Androhung übelster Konsequenzen verboten, das Stück aufzuführen oder aufzunehmen. Das habe ich nicht verstanden, ich finde meine Version heute immer noch recht gut. 1992 zur EWR-Abstimmung habe ich ein Lied gemacht übers Schweizer sein und bin dabei vom Wortklang dieses Ausdrucks ausgegangen: «Schweizer sein, ganz allein, gut gefahren, seit 700 Jahren». Solchen Sprachmelodien nachzugehen und nachzuspüren ist schon sehr reizvoll.



Franz Hohler über Religion

Sie haben einmal eine Predigt über das Gebet geschrieben. Sind Sie eigentlich ein gläubiger Mensch?

Das hängt ganz von der Tagesform ab. Im Moment beschäftige ich mich für die Erzählung «Der Stein» mit der Entstehung der Erde und des Universums. Wenn ich in eine solche Materie eintauche, bin ich einfach absolut fasziniert vom ganz und gar Unvorstellbaren: einem Gebilde, das wir als Universum bezeichnen, einem Gebilde, von dem wir nicht mal wissen, ob es das einzige solcher Art ist. Wenn man die Erdgeschichte anschaut, ist es schon erstaunlich, dass diese hauchdünne Möglichkeit von Leben, welche durch die Distanz von der Sonne geschaffen wurde, genutzt wurde. Und dann auch noch die wichtigen Geschenke des Sauerstoffs und des Wassers hinzukamen. Wenn man anfängt über solche Dinge nachzudenken, verliert man sich im Bodenlosen. Dafür werde ich nie eine Erklärung haben. Wenn ich unbedingt etwas sein müsste, dann würde ich mich zu den Agnostikern zählen, zu denjenigen also, die es nicht wissen. Ich bin aber sehr misstrauisch gegenüber jeglichem dogmatischen Religionsanspruch, sei der christlich, islamisch oder jüdisch. Die theosophischen Glaubensrichtungen können also nicht mit meiner Gefolgschaft rechnen.